Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 32 (1980)

Heft: 17

Rubrik: Berichte/Kommentare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aspekte der Kinogewohnheiten von Gymnasiasten und KV-Schülern

Untersuchung am Psychologischen Institut Bern

Für die Altersgruppe der 16 bis 25jährigen ist der Kinobesuch eine der beliebtesten Unterhaltungsmöglichkeiten, und die Jugendlichen stellen zahlenmässig den grössten Anteil der Kinogänger. Auf dieser Tatsache bauten wir unsere Studie über Kinogewohnheiten auf; wir setzten voraus, dass jeder Jugendliche ein gewisses Interesse am Film hat und wollten innerhalb der Altersgruppe Tendenzen, Unterschiede usw. in den Kinogewohnheiten herausfinden. Der Rahmen der Untersuchung erlaubte uns nicht, allgemeingültige Ergebnisse auszuarbeiten. Wir beschränkten uns auf die Gegenüberstellung von zwei Altersgruppen, die sich in ihrem Bildungsweg unterscheiden. Als «Versuchspersonen» wählten wir je zwei Klassen des Literargymnasiums Bern-Neufeld und des KV-Bern mit ungefähr 18-, 19jährigen Schülern. Beiden Gruppen legten wir denselben Fragebogen vor, mit dem wir allgemeine Angaben zum Kinobesuch erhoben und verschiedene Fragen zu einzelnen Filmen stellten. Dabei mussten wir uns zwangsläufig auf das Filmangebot in Bern beschränken und möglichst alle bereits im Fernsehen gezeigten Kinofilme ausschliessen.

In einem ersten Abschnitt fragten wir nach der Häufigkeit (wie oft), der Art (Anzahl Begleitpersonen) und der Zeit (bevorzugter Termin) des Kinobesuchs. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. 15% der Gymnasiasten (0% KV) besuchen mindestens einmal pro Woche ein Kino, 50% (41%) gehen ein- bis zweimal pro Monat, 35% (50%) noch fünf- bis zehnmal pro Jahr und 0% (9%) gehen seltener als fünf Mal pro Jahr ins Kino. Im Schnitt ergibt das bei den Gymnasiasten ca. 19 und bei den KV-Schülern ca. 11 Kinoeintritte pro Jahr. KV-Schüler schauen sich einen Film meist zu zweit oder in grösseren Gruppen an, während die Gymeler oft auch alleine ins Kino gehen. Alle Befragten bevorzugen die Abendvorstellungen, einige Gymnasiasten benützen manchmal den freien Nachmittag zum Kinobesuch. Diese Teilergebnisse zeigen, dass das Interesse der Gymnasiasten für den Kinofilm offenbar grösser ist.

Unsere Folgerung wird gestützt durch die Resultate der Frage 8, wo wir uns nach der Lektüre einer Filmzeitschrift erkundigten, um das allgemeine Interesse an der Filmwelt festzustellen. Nur ein einziger KV-Schüler gab an, dass er ab und zu in einer Filmzeitschrift blättere. Ca. 8% der Gymnasiasten sind regelmässige Leser, 30% schauen sich ab und zu «ZOOM-FB», «Cinema» oder «Film demnächst» an, und 62% informieren sich nie in diesen Zeitschriften.

Im nächsten Abschnitt forderten wir die Schüler auf, die Titel und allenfalls weitere bekannte Angaben über Regie, Musik usw. der letzten drei Filme aufzuzählen, die sie im Kino gesehen haben. Hier bestätigte sich, dass die Gymnasiasten häufiger ins Kino gehen, fast alle Gymeler haben «ihre» Filme in den letzten drei Monaten gesehen, während für 40% der KV-Schüler dieser Zeitraum länger als drei Monate betrug. Bei den Titelangaben traten kaum Schwierigkeiten auf, alle Schüler erinnerten sich offenbar an die letzten drei Filme; zum Teil erhielten wir allerdings nur eine ungenaue Umschreibung des Filminhalts. Grössere Unterschiede stellten wir beim ergänzenden Wissen fest: Fast die Hälfte der KV-Schüler können im Maximum eine Angabe zu den drei Filmen machen (18% im Gymnasium), vier und mehr Angaben wussten noch 14% (36%) der KV-Schüler.

Einen weiteren Fragekomplex widmeten wir Filmen, die während mindestens einem Monat in Bern auf dem Pro-

gramm standen. Davon wählten wir 21 Filme aus, die wir für uns in drei Kategorien einteilten: 1) Unterhaltungsfilme mit vorwiegend kommerzieller Ausrichtung (etwa «Moonraker», «Grease»). 2) Unterhaltungsfilme mit künstlerischem Anspruch (beispielsweise «Die Schweizermacher», «Einer flog über das Kukkucksnest»). 3) Sogenannte Kunst- und Insiderfilme (zum Beispiel «Mamma Roma», «Behinderte Liebe»). Die Schüler kreuzten auf der Liste der zufällig angeordneten Titel jene Filme an, die sie schon im Kino gesehen hatten. Der künstlerisch anspruchsvolle Unterhaltungsfilm findet in beiden Gruppen grossen Anklang, jede zweite Nennung fällt in diese Kategorie. Ein Drittel der Gymnasiasten (5% KV) besucht sogenannte Kunst- und Insiderfilme, 20% (45%) Kommerzproduktionen. Auch hier beweisen die Gymnasiasten grösseres Interesse an Filmen, einzelne Titel wurden extrem häufig angekreuzt, während die beiden meistgenannten Titel im KV die Hälfte aller Stimmen erreichten.

Im folgenden Abschnitt forderten wir die Schüler auf, ungefähr fünf Filme aufzuzählen, die ihnen besonders gut gefallen haben, und die Filmtitel wieder mit Angaben über Regie, Schauspieler usw. zu ergänzen. Viele Filme wurden nur einmal genannt, bei beiden Gruppen gab es aber eindeutige Spitzenreiter. Im KV zählen 12 von 22 Schülern «Kramer versus Kramer» zu ihren Lieblingsfilmen. Besonders erfolgreich sind auch «Die Schweizermacher», «Les petites fugues» und «Kleine frieren auch im Sommer». Für 11 von 28 Gymnasiasten gehört «Sürü» zu den besten Filmen. Im weiteren «Einer flog über das Kuckucksnest» und ältere Filme wie «La strada», «Alexis Zorbas» und «Les enfants du paradis» mit je fünf bis sieben Nennungen. Beim Wissen über die Lieblingsfilme wurden die oben erläuterten Resultate bestätigt; in dieser Hinsicht kennen die Gymnasiasten ihre Filme besser. Da die weiteren Fragen keine neuen Aspekte der Kinogewohnheiten berührten oder nicht eindeutig auswertbare Resultate lieferten, gehe ich in diesem Bericht nicht darauf ein.

Unsere Folgerungen aus all diesen Resultaten: Das Interesse für Film ist bei den Gymnasiasten grösser. Beim Kinobesuch steht für sie eher der Inhalt und die Aussage des Films im Vordergrund. Ihnen ist es weniger wichtig, wann und mit wem sie einen Film sehen. KV-Schülern ist es ein Bedürfnis, mindestens zu zweit ins Kino zu gehen. Offenbar ist der Kinobesuch für sie in erster Linie ein gesellschaftliches Ereignis. Resultate für den einzelnen Schüler lassen sich dabei nicht herauslesen, auch wäre es falsch die Ergebnisse zu verallgemeinern. Als Schlusskommentar zu dieser Untersuchung ein Zitat aus dem Fragebogen eines 19jährigen KV-Schülers. Er schrieb im Abschnitt «Bemerkungen und Erläuterungen»: «Als ich kürzlich ‹La città delle donne› anschaute, kam ich zum Entschluss, dass ich viel zu häufig ‹billige› Filme anschaue. Ich entschloss mich, mehr anspruchsvolle Filme zu besuchen. Der Fellini-Film warf unter uns solche Kritiken und Diskussionen auf, dass wir endlich eine gewisse Begeisterung für einen anspruchsvollen Film fanden. Also: Mehr Dekadenz; Mehr Fellini!»

Christof Schertenleib

Kurzfristige TV-Programmänderungen über Telefon Nr. 165

srg. Seit dem 1. Dezember 1978 hat die PTT die Dienstnummer 165 in Betrieb. Über diese Nummer werden die Programme der drei Senderketten des Schweizer Fernsehens bekanntgegeben. Ausser den letzten Änderungen gegenüber den in den Zeitungen und Zeitschriften gedruckten Programmen, werden auch Hinweise über aktuelle Sendungen berücksichtigt. Im Jahre 1979 verzeichnete die Nr. 165 über 760 000 Anrufe; rund 69% für den deutschsprachigen, 25% für den französischsprachigen und 6% für den italienischsprachigen Text.

AZ
3000 Bern 1

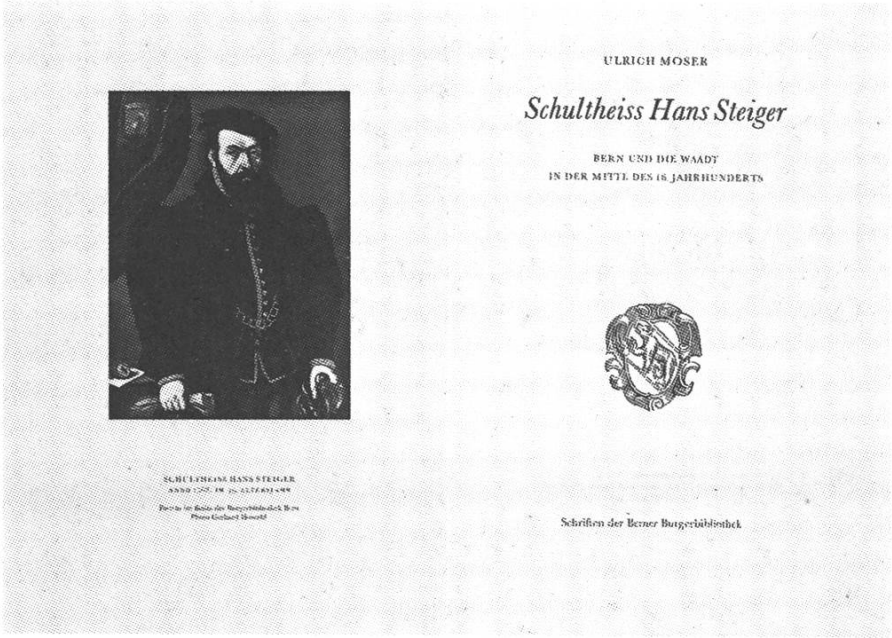
Neu in den «Schriften der Berner Burgerbibliothek»:

Ulrich Moser

Schultheiss Hans Steiger

Bern und die Waadt in der Mitte des 16. Jahrhunderts

186 Seiten, 1 Frontispiz, gebunden, Fr./DM 28.–



Zu Unrecht vergessen ist in unserer Zeit Hans Steiger, ein humanistisch gebildeter Politiker des 16. Jahrhunderts, der die Staatskunst aus einer gründlichen Kenntnis von Geschichte, Rechtskunde und Weltanschauung betrieb. Im vorliegenden Buch erlebt der Leser eine ungewöhnliche Karriere und Bezüge, die an die Aktualität rühren und ihn z. B. an die heutige Juraproblematik denken lassen.

Im Buchhandel erhältlich.

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, 3001 Bern